

I.

# Unterrichts-Plan der Königlichen Ober-Realschule zu Brieg<sup>a/o</sup>.

Die nach den Principien des Ministerial-Rescripts vom 1. November 1878 und dem Lehrplan vom 31. März 1882 eingerichtete Anstalt zerfällt in:

1. eine Ober-Realschule mit neunjährigem Unterrichtskursus,
2. eine technische Fachschule mit zweijährigem Unterrichtskursus.

## I. Die Ober-Realschule.

Diese Anstalt besteht aus 9 aufsteigenden Klassen mit einjährigen Unterrichts-Kursen (Sexta bis Ober-Prima). Dieselbe hat die Aufgabe, die geeignetste Vorbildung für ein erfolgreiches Studium auf einer technischen Hochschule zu gewähren und junge Männer für alle diejenigen Berufskreise auszubilden, in denen wirtschaftliche Thätigkeit vorwaltet. Die Ober-Realschule ist daher dazu bestimmt, eine zweckmäßige Vorbildung für den Gewerbebetrieb und Handel, die Gross-Industrie und Landwirtschaft und alle Zweige des öffentlichen Verkehrs und der Verwaltung darzubieten.

## II. Die technische Fachschule.

Die Aufgabe dieser Schule besteht in der Ausbildung von jungen Leuten, welche ohne den Besuch einer technischen Hochschule sich in erfolgreicher Weise für den unmittelbaren Eintritt in alle diejenigen wirtschaftlichen Berufskreise vorbereiten wollen, welche Techniker mittleren Ranges als Leiter und Führer bedürfen. Die specielle Aufgabe der Anstalt besteht vorzugsweise in der theoretisch-praktischen Ausbildung von Maschinentechnikern. Der Unterricht ist indessen auch geeignet, Techniker jeder Art auszubilden, welche im Fabrikationsbetrieb die Leitung und Ueberwachung mechanischer Operationen zu übernehmen haben oder in den Baugewerben thätig werden wollen.

## A. Übersicht der Zeitverteilung.

N <sup>o</sup>	Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der Ober-Realschule										Summa	N <sup>o</sup>	Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der Fachschule		
		VI	V	IV	III <sup>b</sup>	III <sup>a</sup>	II <sup>a</sup>	II <sup>b</sup>	I <sup>b</sup>	I <sup>a</sup>	Summa				II	I	Summa
1	Religionslehre . . . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19	1	Mathematik . . . . .	5	5	10
2	Deutsch . . . . .	5	6	4	3	3	3	3	3	3	3	33	2	Beschreib. Geometrie . . . . .	2	2	4
3	Französisch . . . . .	8	8	8	6	6	5	5	5	5	5	56	3	Mechanik . . . . .	2	4	6
4	Englisch . . . . .	—	—	—	5	5	4	4	4	4	4	26	4	Physik . . . . .	2	2	4
5	Geschichte . . . . .	1	2	2	2	2	2	2	3	3	19	5	Chemie und chem. Technologie . . . . .	3	2	5	
6	Geographie . . . . .	2	1	2	2	2	1	1	—	—	11	6	Maschinenlehre . . . . .	4	4	12	
7	Mathematik und Rechnen . . . . .	4	4	6	6	6	5	5	5	5	46	7	Mechanische Technologie . . . . .	2	2		
8	Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	2	3	—	—	—	13	8	Baukonstruktionslehre . . . . .	4	4	8	
9	Physik . . . . .	—	—	—	—	—	4	4	3	3	14	9	Maschinenzeichnen . . . . .	8	8	16	
10	Chemie . . . . .	—	—	—	—	—	—	3	3	3	9	10	Freihandzeichnen . . . . .	4	4	8	
11	Linearzeichnen u. beschr. Geometrie . . . . .	—	—	—	—	2	4	4	4	4	18	11	Rechnen u. Buchführung . . . . .	2	—	2	
12	Freihandzeichnen . . . . .	2	2	2	2	2	3	3	4	4	24	12	Übungen i. Laboratorium <sup>(facultativ)</sup> . . . . .	(3)	(3)	(6)	
13	Schreiben . . . . .	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	
14	Gesang . . . . .	In drei Abteilungen.										6	—	—	—	—	
15	Turnen . . . . .	In drei Abteilungen.										6	—	—	—	—	
Summa		29	29	30	30	32	36	36	36	36	36	306	Summa		38	37	75

B. Spezieller Lehrplan der unteren und

Nr.	Lehrgegenstände.	Sexta.	Quinta.
1	<b>Religion.</b> 11 Stunden wöchentlich. a) Für evangelische Schüler b) Für katholische Schüler	3 Stunden wöchentlich. Aus dem N. und A. Testament ausgewählte bibl. Geschichten (Wende), Das erste und zweite Hauptstück des Katechismus. 3 Kirchenlieder.	3 Stunden wöchentlich. Aus dem N. und A. Testament ausgewählte biblische Geschichten. Zweites u. drittes Hauptstück. Besprechung der Sonntagsevangelien. 3 Kirchenlieder.
2	<b>Deutsch.</b> 21 Stunden wöchentlich.	5 Stunden wöchentlich. Die Elemente der deutschen Grammatik, Orthographie, Interpunktionslehre. Schriftliche Reproduktionen, Lektüre des Lesebuches von Hoff u. Panitzsch, Vorträge von Gedichten. Wöchentlich ein Aufsatz oder Diktat.	6 Stunden wöchentlich. Wie in Sexta.
3	<b>Französisch.</b> 34 Stunden wöchentlich.	8 Stunden wöchentlich. Ploetz' Elementargrammatik, Lektion 1-10; Aussprache, Formendes, Hilfsverben; erste regelmäßige Conjugation. Der einfache Satz. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exzerptum oder ein Extemporale.	8 Stunden wöchentlich. Ploetz' Elementargrammatik, Lekt. 11 bis Schluss. Formendes, regelmäßige Conjugation. Lektüre des Anhangs. Memorieren einiger Stücke. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exzerptum oder ein Extemporale.
4	<b>Englisch.</b> 10 Stunden wöchentlich.		
5	<b>Geschichte.</b> 9 Stunden wöchentlich.	1 Stunde wöchentlich. Die wichtigsten Sagen der Griechen. Die hervorragendsten Persönlichkeiten der orientalischen und griechischen Geschichte.	2 Stunden wöchentlich. Die wichtigsten Sagen der Griechen und Römer, einige hervorragende Persönlichkeiten der römischen und vaterländischen Geschichte.
6	<b>Geographie.</b> 5 Stunden wöchentlich.	2 Stunden wöchentlich. Die geographischen Grundbegriffe. Schlieff. Prussia.	1 Stunde wöchentlich. Deutschland, Österreich, die Schweiz.
7	<b>Mathematik.</b> 26 Stunden wöchentlich.	4 Stunden wöchentlich. Rechnen mit ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen, unter Berücksichtigung des deutschen Münz-, Masse- und Gewichtsystems. Kopfrechnen und häusliche Übungen.	4 Stunden wöchentlich. Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, schriftlich und im Kopfe. Häusliche Übungen.

mittleren Klassen der Ober-Realschule.

Quarta.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.
2 Stunden wöchentlich. Aus dem N. u. A. Testament ausgewählte bibl. Geschichten im Anschluß an den früheren Unterricht. Repetition der Hauptstücke. 6 Kirchenlieder.	2 Stunden wöchentlich. Die Geschichte des jüdischen Volkes mit Berücksichtigung der Chronologie und der Beziehungen zu anderen Völkern. Lektüre ausgewählter Psalmen. Das 4. Hauptstück. 6 Kirchenlieder.	2 Stunden wöchentlich. Das Leben Jesu und der Apostel. Das Kirchenjahr. Lektüre: Das Evangelium des Matthäus. Das fünfte Hauptstück. 6 Kirchenlieder.
Von der Größe, den Sakramenten und dem Kirchenjahr, 27-48. Geschichte des N. Testaments von 31 Jah. Geographie des heiligen Landes.	Die Glaubenslehre nach Dabmann's Leitfaden.	Die Lehre von dem Glaubensthema im allgemeinen und von den Sakramenten.
4 Stunden wöchentlich. Deutsche Grammatik. Aufsätze, besonders in Reproduktionen und Besprechungen. Dispositionsaufgaben. Lektüre des Lesebuches von Hoff und Panitzsch, Vorträge von Gedichten. Exzerpt. Alle 2 Wochen ein Aufsatz.	3 Stunden wöchentlich. Deutsche Grammatik. Aufsätze, besonders in Reproduktionen und Besprechungen. Dispositionsaufgaben. Lektüre des Lesebuches von Hoff und Panitzsch, Vorträge von Gedichten. Ableitung aus Dispositionen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.	3 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Grammatik, Aufgabepunkte der Dispositionsaufgaben u. Metrik. Aufsätze mit Dispositionen. Lektüre der Balladen des Lesebuches von Hoff u. Panitzsch, der Olyvian, Vorträge von Gedichten, Deklamationsaufgaben. Dispositionsaufgaben. Alle drei Wochen ein Aufsatz.
8 Stunden wöchentlich. Repetition der regelmäßigen Conjugation. Die unregelmäßige Conjugation. (Ploetz' Schulgrammatik 128). Lektüre aus dem Lesebuch. Memorieren einiger Stücke. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exzerptum oder ein Extemporale.	6 Stunden wöchentlich. Repetition der unregelmäßigen Verben. Die Hilfsverben, die reflexiven und unpersonlichen Verben; das Substantiv, Adjektiv, Adverb, Zahlwort. Präpositive (Ploetz' Schöley 24-40). Lektüre aus dem Lesebuch; Memorierungen. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exzerptum oder ein Extemporale.	6 Stunden wöchentlich. Wortbildung. Tempuslehre, das Wichtigste aus d. Moduslehre. (Ploetz' Schöley 10-16). Lektüre aus dem Lesebuch und Mirbeau, (Mirbeau de la première époque). Vokabellernen. Wöchentlich ein Exzerptum oder ein Extemporale.
2 Stunden wöchentlich. Die griechische und römische Geschichte in vorwiegend biographischer Form.	2 Stunden wöchentlich. Deutsche Geschichte von der ältesten Zeit bis 1517.	2 Stunden wöchentlich. Neuere deutsche und preussische Geschichte bis 1815.
2 Stunden wöchentlich. Europa mit Ausnahme von Deutschland, Österreich und der Schweiz.	2 Stunden wöchentlich. Die beiden Erdteile.	2 Stunden wöchentlich. Repetition der Geographie von Europa.
6 Stunden wöchentlich. 1. Rechnen mit Dezimalbrüchen und einfache Schlussrechnungen, schriftlich und im Kopfe. Einleitung in die Grundoperationen mit algem. Zahlen. 2. Geometrie: Einleitung. Die Lehre von der Kongruenz der Dreiecke. Das Parallelogramm. Einfache planimetrische Aufgaben. Einleitung in die Kreislehre.	6 Stunden wöchentlich. 1. Rechnen: Numerische Berechnung von Quadrat- u. Kubikwurzeln. Zins-, Rabatt- u. Ternüberrechnungen. 2. Arithmetik: Die Grundoperationen mit algem. Zahlen. Die Potenzen u. Proportionen. Die Beziehungen ersten Grades mit einer Unbekannten. 3. Geometrie: Der erste Teil der Kreislehre. Gleichheit d. Figuren. Verwandlungen u. einf. Teilungen. Planimetrische Aufgaben. Alle 2 Wochen eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit.	6 Stunden wöchentlich. 1. Arithmetik: Bruch Potenzen und Wurzeln. Algebraische Übungen. Die imaginären Größen. Die Zahlensysteme. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. 2. Geometrie: Proportionalität der Linien u. Ähnlichkeit der Figuren. Inhaltsbestimmungen. Zweiter Teil der Kreislehre. Geometrische Berechnungen u. planimetrische Aufgaben. Alle 2 Wochen eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit.

Nr.	Lehrgegenstände.	Sexta.	Quinta.
8	<b>Naturbeschreibung</b> 19 Stunden wöchentlich.	2 Stunden wöchentlich. Anleitung zur Beobachtung und Beschreibung einzelner Pflanzen mit grossen Zweitzellen und von Vertretern der Weichthierklassen.	2 Stunden wöchentlich. Anleitung zur Beobachtung und Beschreibung einzelner Pflanzen mit einfacheren und mit minder leicht verständlichen Bildungen. Der menschliche Körper. Die Zehensaugtiere.
9	<b>Linearzeichnen.</b> 2 Stunden wöchentlich.		
10	<b>Freihandzeichnen.</b> 10 Stunden wöchentlich.	2 Stunden wöchentlich. Zeichnen von Linien, Figuren, Blattformen und einfachen architektonischen Formen nach Erklärung und Vorzeichnung an der schwarzen Tafel.	2 Stunden wöchentlich. Wie in Sexta.
11	<b>Schreiben.</b> 6 Stunden wöchentlich.	2 Stunden wöchentlich. Schreiben der Buchstaben-Elemente der deutschen und lateinischen Schrift.	2 Stunden wöchentlich. Übung der deutschen Kurrent- und lateinischen Kursivschrift.
12	<b>Gesang.</b> 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben in den	
13	<b>Turnen.</b> 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben	

### C. Spezieller Lehrplan der oberen

Nr.	Lehrgegenstände.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.
1	<b>Religion.</b> 6 Stunden wöchentlich. a) Für evangelische Schüler. b) Für katholische Schüler.	2 Stunden wöchentlich. Einführung in das A. Testament. Geographie des heil. Landes. Lektüre: Evangel. Johannis. Kirchengeschichte von der Zeit der Apostel bis 325.	2 Stunden wöchentlich. Kirchengeschichte von der Zeit Constantins d. Gr. bis zur Reformation. Lektüre: Briefe Johannes' und Petri. Die Hauptpunkte der Sitzelehre.
2	<b>Deutsch.</b> 9 Stunden wöchentlich.	3 Stunden wöchentlich. Metrik. Dispositionen. Übungen. Lektüre: ausgewählte Abschnitte des Nibelungenliedes oder der Gudrun, nach Höpff und Paulstock; Goethes Hermann und Dorothea oder ein Schillerisches Drama; Herodot. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze.	3 Stunden wöchentlich. Geschichte der alten deutschen Literatur im Anschluss an das Lesenbuch von Hoffmann Paulstock. Lektüre v. Übersetzungen antiker Klassiker (Vergil, Metamorphosen u. histor. Dramen von Lessing, Schiller oder Goethe). Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze.
3	<b>Französisch.</b> 15 Stunden wöchentlich.	5 Stunden wöchentlich. Lektüre: Voltaire, Charles XII; Rollin, Histoire d'Alexandre le Grand. Grammatik: Moduslehre, Adjectiv, Artikel. Memoria- und Sprechübungen, Vokalübungen. Alle 14 Tage ein Exerzium oder Extemporale.	5 Stunden wöchentlich. Lektüre: Ségur, Histoire de Napoléon; Mémoires, Vie de Franklin oder Voltaire, Siècle de Louis XIV; Scève, le verrou ou der Sansone, Mémoires de la Seignère. Grammatik: Artikel, Pronomen, Infinitiv. Memoria- u. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Exerzium oder Extemporale.

Quarta.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.
2 Stunden wöchentlich. Systematische botanische Formenlehre und Taxinomie unter Vorführung von Beispielen aus dem Gesamtgebiete der Botanik. Einführung in die Pflanzensysteme. Rat- und Flossenthiere. Die Vögel.	2 Stunden wöchentlich. Die Pflanzengruppen nach Linné's System, besonders Kulturpflanzen, Reptilien, Fische und die erste Abteilung der Insekten.	2 Stunden wöchentlich. Das tierische Pflanzensystem, einschliesslich Kryptogamen. Die zweite Abteilung der Insekten und einzelne Vertreter der niederen Tiere.
2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach Flächen-Modellen, Formelemente, Ausführungen nach Skizzen an der Tafel, Fraktur- und Rundschrift.	2 Stunden wöchentlich. Wie in Quarta.	2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach Körpermodellen und Kurven, einfaches Körper- und Maschinentheile, Übungen in Tuschen.
2 Stunden wöchentlich. Schriften nach Vorträgen und Vor-schrift in der Tafel.		2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach Körpermodellen und Erläuterungen an der Tafel. Ausführungen in Bleistift und Kreide. Fraktur- und Rundschrift.
einzelnen Abteilungen ein- und zweistimmige und im Gesammtchor vierstimmige Lieder ein.		
in den einzelnen Abteilungen wöchentlich in 2 Stunden.		

### Klassen der Ober-Realschule.

Prima.
2 Stunden wöchentlich. Einführung in das N. Testament. Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die neueste Zeit. Lektüre: Briefe an die Römer, Korinther und Galater. Die Hauptpunkte der Glaubenslehre.
Dogmatik. Kirchengeschichte.
3 Stunden wöchentlich. Geschichte der neueren deutschen Literatur bis zu Goethe Tod. Poetik, Logik und Psychologie. Lektüre: Übersetzungen antiker Klassiker (Homerus, Ilias, Sophokles), schwierigere poetische und prosaische Werke deutscher Dichter. Monatliche Aufsätze.
5 Stunden wöchentlich. Lektüre: Ausgewählte Werke von Camille, Racine, Molière, Mignet, Mirabeau, Arago. Literaturgeschichtliche Mitteilungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatische Erweiterungen und Repetitionen. Mündliche Übersetzungen. Sprechübungen. Vorträge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; alle 14 Tage ein Exerzium oder Extemporale.

N.	Lehrgegenstände.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.
4	<b>Englisch.</b> 12 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Lektüre: Leach und Scott, Tales of a Grandfather oder Dickens, A Child's History of England. Grammatik: Erweiterung der Formenlehre; Syntax des Nomens, Memorie- und Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Exerzium oder Extemporale.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Lektüre: Hines, History of England; Irving, Sketch Book; Dickens, A Christmas Carol. Grammatik: Syntax des Verbums, Memorie- und Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Exerzium oder Extemporale.
5	<b>Geschichte.</b> 8 Stunden wöchentlich.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Griechische und römische Geschichte.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Deutsche Geschichte des Mittelalters.
6	<b>Geographie.</b> 8 Stunden wöchentlich.	<b>1 Stunde wöchentlich.</b> Repetition der ausserdeutschen Länder Europas.	<b>1 Stunde wöchentlich.</b> Repetition Deutschlands und der ausserdeutschen Erdteile. Mathem. Geographie. Das Sonnensystem.
7	<b>Mathematik.</b> 15 Stunden wöchentlich.	<b>5 Stunden wöchentlich.</b> Arithmetik: Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten, Gleichungen 1. Grades, Logarithmen, Progressionen 1. Reihenfolge. Algebraische Formeln. Geometrie: Transzendenten, Repetitionen über das Sinusgesetz der Trigonometrie, Konstruktion ebenerlicher Ausdrücke, Inverse Aufgaben. Im Winter-Semester: Trigonometrie bis zur Dreiecksberechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.	<b>5 Stunden wöchentlich.</b> Arithmetik: Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten, Determinanten, Diophantische Gleichungen, Binomial-Koeffizienten. Geometrie: Fortsetzung der Trigonometrie, Stereometrie, Sphärische Trigonometrie, Geometrische Aufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.
8	<b>Naturbeschreibung.</b> 8 Stunden wöchentlich.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Beschreibung und chemische Eigenschaften von Mineralien, — der festen Erde und der wichtigsten Lösungsmittelelemente auf Wasser, — Kohlenstoff, — die gasförmigen Verbindungen, stoffwechselnde Verfahren auf Wasser und Erdoberfläche, Oxydation.	
9	<b>Physik.</b> 11 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Die Lehre von den allgemeinen Eigenschaften und den Aggregatzuständen der Körper, Wärmelehre, Die Dampfmaschine, Magnetismus, Elektrizität, Galvanismus.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Elektrodynamik, Akustik, Niedere Optik, Neuere Wärmelehre und ihre Anwendung auf die Dampfmaschine, Mechanik des materiellen Punktes.
10	<b>Chemie.</b> 6 Stunden wöchentlich.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Die elementare Gaslehre, Die Metalle und Leichtmetalle, sowie deren Verbindungen mit Einschluss der wichtigsten Klassen, Arbeiten im Laboratorium.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Die Schwermetalle und deren Verbindungen mit Einschluss der wichtigsten Klassen, Die Verbrennungsprozesse, Aktes der organischen Chemie, Chemische Technologie, Arbeiten im Laboratorium.
11	<b>Linearzeichnen.</b> 12 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Projektionslehre: Der Punkt, die gerade Linie und die Ebene in Parallelprojektion. Zahlreiche Aufgaben. Aufnahmen und Zeichnen von Modellen, Tischübungen.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Projektionslehre: Die dreiseitige Ecke, Darstellung des Prismas, der Pyramide, des Kegels, des Cylinders und der Rotationskörper der Kegelschnitte, Durchdringungen und Abwickelungen, Aufnahmen und Zeichnen nach Modellen mit Massangaben, Maschienen- und Bauteile.
12	<b>Freihandzeichnen.</b> 10 Stunden wöchentlich.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen der Grundformen der architektonischen Style nach Skizzen und Modellen mit Tusche und in Farben.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen zusammengesetzter allgemeiner Konstruktions nach Skizzen und Vortrag, Zeichnen grösserer Modelle in Farben, Tusche und Kreide; kleinere Entwürfe nach erläuternden Aufgaben.
13	<b>Gesang.</b> 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben in den einzelnen	
14	<b>Turnen.</b> 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben in den einzelnen Abteilungen wöchentlich in 2 Stunden.	

<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Lektüre: Shakspeare, Marlowe, Literaturgeschichtliche Mitteilungen in Anschluss an die Lektüre. Grammatische Erweiterungen und Repetitionen. Mündliche Chorsitzungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Aufsatz; alle 14 Tage ein Exerzium oder Extemporale.
<b>3 Stunden wöchentlich im Winter, 2 Stunden im Sommer.</b> Neuere deutsche Geschichte unter Berücksichtigung der gleichzeitigen wichtigsten Ereignisse des Auslandes. Repetitionen aus den übrigen Teilen der Geschichte.
<b>1 Stunde wöchentlich im Sommer.</b> Repetition der gesamten Geographie, verbunden mit einer Darstellung der allgemeinen physischen Verhältnisse der Erdoberfläche.
<b>5 Stunden wöchentlich.</b> Arithmetik und Algebra: Der binomische Satz, Konvergenz der Reihen und die Reihen für Potenzen und Logarithmen. Der Moivre'sche Satz und die komplexe Zahl, Kubische Gleichungen und die Lösungen numerischer Gleichungen höherer Grade. Elemente der Differentialrechnung, Maxima und Minima. Übungen und Repetitionen. Geometrie: Neuere Geometrie. Die Kegelschnitte. Analytische Geometrie der Linien ersten und zweiten Grades. Übungen und Repetitionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.
<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Mechanik starrer Körper; Widerstände; Stoss; Mechanik der Aggregatzustände, Theoretische Optik, Meteorologie, Gesetze der mathematischen Geographie und Anwendungen derselben. Repetitionen.
<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Die Schwermetalle und deren Verbindungen mit Einschluss der wichtigsten Klassen, Die Verbrennungsprozesse, Aktes der organischen Chemie, Chemische Technologie, Arbeiten im Laboratorium.
<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Projektionslehre; Repetitionen, Perspektiven. Zeichnen von Maschinen- und Bauteilen nach gegebenen Erläuterungen und Aufgaben mit genauen Massangaben in Tusche und Farben.
<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen nach grösseren Modellen der Architektur und Kunstgewerbe, Entwürfe nach gestellten und erläuternden Aufgaben.
Abteilungen ein- und zweistimmige und im Gesangbuch vierstimmige Lieder ein.
einzelnen Abteilungen wöchentlich in 2 Stunden.

## D. Spezieller Lehrplan der technischen Fachschule.

№	Lehrgegenstände.	II. Klasse.	I. Klasse.
1	<b>Mathematik.</b> 10 Stunden wöchentlich.	<b>5 Stunden wöchentlich.</b> a. <b>Arithmetik</b> 2 Stunden. Die Logarithmen. Gleichungen 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Binomialkoeffizienten. Diophantische Gleichungen. Zahlreiche Übungen. b. <b>Geometrie</b> 3 Stunden. Trigonometrie der Ebene. Stereometrie mit vielfachen Flächen- und Inhaltsbestimmungen der in der Technik vorkommenden Körperformen. Anwendung der Planimetrie bei der Lösung von Aufgaben. Monatlich eine schriftliche Arbeit.	<b>5 Stunden wöchentlich.</b> a. <b>Arithmetik.</b> Arithmetische und geometrische Reihen. Rentenrechnung. Der binomische Satz für ganze, positive Exponenten. Die Reihen für Potenzen. Zahlreiche Übungen. b. <b>Geometrie.</b> Erweiterung der Planimetrie und Stereometrie. Die Kegelschnitte in synthetischer und analytischer Begründung. Die Cycloiden, Krescevolvente und einige andere wichtige Kurven. Monatlich eine schriftliche Arbeit.
2	<b>Darstellende Geometrie.</b> 4 Stunden wöchentlich.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die Parallelprojektionen. Darstellung und Schnitte einfacher Körper. Rotationskörper. Abwickelungen und Durchdringungen.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Schattenkonstruktionen. Central- und Parallelperspektive. Zahlreiche Übungen und Repetitionen.
3	<b>Mechanik.</b> 6 Stunden wöchentlich.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die Bewegung des materiellen Punktes. Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. Polygon der Kräfte. Kräftepaare. Einleitung in die Graphostatik. Der Schwerpunkt und die Stabilität. Die mechanischen Arbeiten. Bewegungswiderstände. In jedem Semester 3 schriftliche Arbeiten.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Die Festigkeitslehre. Drehende Bewegung der Körper. Der Stoss. Die wichtigsten Gesetze des Gleichgewichts und der Bewegung flüssiger und gasförmiger Körper. Die Graphostatik und zahlreiche Anwendungen derselben. In jedem Semester 4 schriftliche Arbeiten.
4	<b>Physik.</b> 4 Stunden wöchentlich.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Repetition der allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Wärmelehre, die Elektrizität, der Galvanismus. In jedem Semester 2 schriftliche Arbeiten.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die Wellenbewegungen, der Schall und die Optik. Die neue Wärmelehre und ihre Anwendungen. Die elektrische Beleuchtung. Repetitionen über das ganze Gebiet der Physik. In jedem Semester 2 schriftliche Arbeiten.
5	<b>Chemie und chemische Technologie.</b> 5 Stunden wöchentlich.	<b>3 Stunden wöchentlich.</b> Die chemischen Grundgesetze. Die Metalloide und die Leichtmetalle, sowie deren Verbindungen mit Einschluss der bezüglichen Mineralien. In jedem Semester 1 schriftliche Arbeit.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Die Schwermetalle und deren Verbindungen. Einleitung in die organische Chemie. Die Heizung und die Gasbeleuchtung. Die Zuckerfabrikation, Bierbrauerei, Gerberei und die Prinzipien der Färberei. In jedem Semester 1 schriftliche Arbeit.
6	<b>Maschinenlehre und mechanische Technologie.</b> 12 Stunden wöchentlich.	<b>6 Stunden wöchentlich.</b> a. <b>Maschinenlehre.</b> 1. Einleitung: Abriss der Festigkeitslehre. 2. Die Maschinenelemente: Schrauben, Nieten, Zapfen, Achsen, Wellen, Kuppelungen, Lager, Friktionräder, Riemenscheiben, Ketten und Kettenräder, Seilscheiben, Zahnräder und Räderwerke, — Exentriks, Hebelarmen, Korb- und Ventile, Hähne, Schieber. Skizzieren der Maschinenelemente. 3. Messmaschinen. 4. Transportmaschinen. b. <b>Mechanische Technologie.</b> Materialienkunde. Die Operationen zur Trennung der Körper und Flächenbearbeitungen: Sägen, Schneiden, Hobeln, Feilen, Drehen, Bohren etc. Die Operationen und Hilfsmittel zur Vereinigung von Körperteilen: Nageln, Nieten, Schrauben, Leimen, Kitten, Lüten, Schweißen etc. In jedem Semester 3 schriftliche Arbeiten.	<b>6 Stunden wöchentlich.</b> a. <b>Maschinenlehre.</b> 1. Effekte. Effektberechnungen und Messungen. Regulierungs- und Bremsvorrichtungen. 2. Die Dampfmaschine. Geschichte. Gesetze der Gase und Dämpfe. Dampfkessel und deren Feuerungen. Einrichtungen der verschiedenen Systeme. Steuerungen. Skizzieren der Systeme. 3. Wasserräder und Turbinen. 4. Windräder. 5. Güpel. 6. Kleintmotoren. 7. Transportmaschinen. Winden und Krähne. Kolben- und Kreiselpumpen, Ventilatoren. b. <b>Mechanische Technologie.</b> Werkzeuge für Holz- und Metallbearbeitung. Die Vorarbeiten. Gessen, Walzen, Ziehen. Einfache Werkzeugmaschinen. Walzwerke und Druckapparate. In jedem Semester 3 schriftliche Arbeiten.
7	<b>Baukonstruktionslehre und Bauzeichnen.</b> 8 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> a. <b>Baukunde.</b> Die Baumaterialien. Die Mauerverbände. Schornsteine, Öfen. Die Zimmerverbände. Hänge- und Sprengwerke. Die Dächer und Treppen. b. <b>Bauzeichnen.</b> Aufnahme und Zeichnen von Grundrissen. Zeichnen der Mauer- und Zimmerverbände. Die Gewölbe und Dachkonstruktionen. Skizzieren.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> a. <b>Baukunde.</b> Die hauptsächlichsten Eisenkonstruktionen des Bauwesens mit Austragung der Kräftepläne. Grundprinzipien der Anordnung und Einrichtung von Wohn- und Fabrikgebäuden. Die Feuerungen des Wohnhauses. b. <b>Bauzeichnen.</b> Aufnahme und Zeichnen von Grundstücken und Grundrissen. Konstruktion von Bauteilen und Entwürfe kleinerer Gebäude. Anwendungen der Graphostatik.
8	<b>Maschinenzeichnen.</b> 16 Stunden wöchentlich.	<b>8 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen und Zusammensetzung von Maschinenteilen und einfacher Maschinen nach Modellen. Skizzieren nach Modellen. Einübung verschiedener Darstellungsmethoden.	<b>8 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen von Dampfkesselanlagen und einfacher Maschinen mit genauen Massangaben nach gestellten Aufgaben. Skizzieren von Maschinen. Einübung verschiedener Darstellungsmethoden.
9	<b>Freihandzeichnen.</b> 8 Stunden wöchentlich.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Aufnahmen. Skizzieren und Zeichnen von Erzeugnissen der Kunstindustrie. Zeichnen nach Ornamenten.	<b>4 Stunden wöchentlich.</b> Zeichnen nach Ornamenten und Kunstindustrieerzeugnissen. Einübung von verschiedenen Darstellungsmethoden. Zeichnen kleinerer Entwürfe. Skizzieren.
10	<b>Rechnen und Buchführung.</b> 2 Stunden wöchentlich.	<b>2 Stunden wöchentlich.</b> Einrichtung der Geschäftsbücher. Einfache Buchführung und das Wichtigste aus der Wechselkunde.	



## F. Verzeichnis der erforderlichen Bücher.

### I. Ober-Realschule.

#### Sexta.

1. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Sexta.
2. *Plötz*, Französische Elementargrammatik.
3. { *Wendel*, Biblische Geschichte.  
Katechismus
4. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
5. Für Sänger: *Heim*, Sammlung von Volks-  
gesängen.

#### Quinta.

1. *Plötz*, Elementargrammatik.
2. { *Wendel*, Biblische Geschichte.  
Katechismus.
3. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
4. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
5. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Quinta.
6. Ein neues Testament.

Aus Sexta  
beibehalten.

#### Quarta.

1. *Plötz*, Elementargrammatik.
2. { *Wendel*, Biblische Geschichte.  
Katechismus.
3. Neues Testament.
4. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
5. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
6. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Quarta.
7. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
8. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. mittlere Kl.,  
Bd. I.
9. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
10. *Plötz*, Französische Schulgrammatik.
11. *Wershoven*, Französisches Lesebuch.
12. *Lieber & v. Lühmann*, Teil I (Planimetrie).

Aus Quinta  
beibehalten.

#### Unter-Tertia.

1. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
2. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
3. *Plötz*, Schulgrammatik.
4. *Wershoven*, Französ. Lesebuch.
5. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I.
6. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
7. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
8. *Dubelmann*, Leitfaden für kathol. Religions-  
Unterricht.
9. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Tertia.

Aus Quarta  
beibehalten.

10. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. mittlere  
Klassen, Bd. II.
11. *Gesenius*, Elementarbuch der engl. Sprache.
12. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
13. *Schilling*, Kleine Naturgeschichte.
14. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik II.

#### Ober-Tertia.

1. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Tertia.
2. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
3. *Dubelmann*, Leitfaden für kath. Religions-  
Unterricht.
4. *Pütz*, Grundriss der Geschichte für mittlere  
Klassen, Bd. II.
5. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
6. *Plötz*, Schulgrammatik.
7. *Herrig*, Premières lectures.
8. *Gesenius*, Elementarbuch.
9. *Lieber & v. Lühmann*, I. und II.
10. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
11. *Schilling*, Kleine Naturgeschichte.
12. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
13. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
14. *Wershoven*, Englisch Lesebuch.
15. *Cauer*, Geschichtstabellen.

Aus Unter-Tertia  
beibehalten.

#### Unter-Sekunda.

1. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
2. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
3. *Plötz*, Schulgrammatik.
4. *Cauer*, Geschichtstabellen.
5. *Wershoven*, Englisch Lesebuch.
6. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I u. II.
7. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
8. *Schilling*, Naturgeschichte.
9. *Lichtenstern & Lange*, Atlas,  
oder ein anderer guter Atlas.
10. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
11. { *Dubelmann*, Leitfaden für katholischen  
Religions-Unterricht.  
*Noack*, Hilfsbuch für evang. Relig.-Unterr.
12. *Hopf & Paulsiek*, Deutsches Lesebuch. Se-  
kunda und Prima.
13. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. d. oberen  
Klassen, Bd. I.
14. *Gesenius*, Englische Grammatik.
15. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik III.
16. *Bremiker*, Logarithmentafeln (6 stellig.)
17. *Jochmann*, Physik.

Aus Ober-Tertia  
beibehalten.

## Ober-Sekunda.

1. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Sekunda und Prima.
2. *Dubelmann*, Leitfaden für kath. Relig.-Unt.
3. *Noack*, Hilfsbuch für evang. Religions-Unt.
3. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. d. oberen Klassen, Bd. I.
4. *Cauer*, Geschichtstabellen.
5. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
6. *Plötz*, Schulgrammatik.
7. *Gesenius*, Englische Grammatik.
8. *Wershoven*, Englisches Lesebuch.
9. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I—III.
10. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
11. *Bremiker*, Logarithmentafeln (6stellig).
12. *Jochmann*, Physik.
13. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
14. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. d. oberen Klassen Bd. II.
15. *Rammelsberg*, Chemie.

Aus Unter-Sekunda beibehalten.

## Prima.

1. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Sekunda und Prima.
2. *Pütz*, Grundriss der Geschichte für die oberen Klassen, Bd. I, II.
3. *Cauer*, Geschichtstabellen.
4. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
5. *Plötz*, Schulgrammatik.
6. *Gesenius*, Englische Grammatik.
7. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I—III.
8. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
9. *Bremiker*, Logarithmentafeln.
10. *Jochmann*, Physik.
11. *Rammelsberg*, Chemie.
12. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
13. *Noack*, Hilfsbuch für den evang. Relig.-Unt.
13. *Wedewer*, Kirchengeschichte.
14. *Pütz*, Grundriss der Geschichte für die oberen Klassen, Bd. III.
15. *Plötz*, Uebungen zur französischen Syntax.

Aus Ober-Sekunda beibehalten.

NB. Die in Sekunda und Prima zu lesenden französischen und englischen Schriftsteller werden in jedem Semester bestimmt.

## II. Fachschule.

1. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I—III.
2. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
3. *Bremiker*, Logarithmentafeln.
4. *Jochmann*, Physik.
5. *Wagner*, Grundriss d. chemischen Technologie.
6. Ingenieurs Taschenbuch.
7. *Schmölke*, Handbuch für Hochbau-Techniker.
8. *Rammelsberg*, Chemie.

Aus Sekunda  
beibehalten.

## G. Verzeichnis der erforderlichen Zeichenmaterialien

von Ober-Tertia ab.

1. Ein Reisszeug, enthaltend mindestens einen Hand-, Einsatz- und Nullzirkel, eine Reissfeder mit zwei Ersatzfedern; wünschenswert ein Teilzirkel.
2. Zwei Reissbretter, 70 cm lang, 55 cm breit; eine Reisschiene, 80—90 cm lang, ohne Stellkopf; ein Winkel von 45°, einer von 60° (Hypotenusen 40—45 cm), ein Curvenlineal.  
Anm.: Schiene und Winkel von Mahagoni mit Ebenholzkanten.
3. Ein Künstlerstift mit Etui No. 3 und 4; eine Schlichtfeile, 20—25 cm lang.
4. Ein Stück Wisch- und Radiergummi, ein kleiner Handfeger.
5. Ein Stück chinesische Tusche mit Tuschfläschchen; vier Tuschnäpfe, ein Wasserglas, ein Schwamm.
6. Ein Fläschchen arab. Gummi mit Pinsel, sechs Bogen Fließpapier, ein Dutzend Heftzwecken.
7. Ein Fläschchen rote Dinte; ein Stück Mineralblau, Carmin, gebr. Terrasienna, Chromgelb, Sepia; ein Tusch- und ein Wasserpinsel an einem Stiel.
8. Ein Metermassstab, ein Zeichenmassstab, 30 cm lang, ein Messer, Zeichenfedern, Rundschriftfedern.  
(Von Unter-Sekunda ab sind ausserdem 3 Reissbretter erforderlich.)

## H. Themata zu den Aufsätzen.

- Unter-Tertia:** 1. Das Wohlthätige und Nachteilige der Flüsse. 2. Der Frühling in der Stadt und auf dem Lande. 3. Der Graf von Habsburg. 4. Die Überschwemmung der Oder. 5. Karl der Grosse. 6. Der Herbst. 7. Der Postillion. 8. Der Ordentliche. 9. Arion. 10. (Klausurarbeit) Über die Dankbarkeit.
- Ober-Tertia:** 1. Über die Vaterlandsliebe. 2. Nutzen der Pflanzen. 3. Vorzüge des Jugendalters. Welchen Nutzen hat das Reisen? 5. Über den Segen der Arbeit. 6. Die verderblichen Folgen des Krieges. 7. Die Bedeutung der Schlacht bei Fehrbellin. 8. Gut verloren, wenig verloren; Mut verloren, viel verloren; Ehre verloren, alles verloren. 9. Friedrich Wilhelm, der grosse Kurfürst. 10. Welchen Einfluss übt das Klima auf den Menschen aus? 11. Weshalb ist unsere Kenntnis von manchen Gegenden der Erde noch so mangelhaft? 12. Welche Umstände kamen Friedrich dem Grossen bei der Führung und glücklichen Beendigung des siebenjährigen Krieges zu statten? 13. (Klausurarbeit) Vergleich des menschlichen Lebens mit den vier Jahreszeiten.
- Unter-Sekunda:** 1. Der Wechsel der Beschäftigungen im Wechsel der Jahreszeiten. 2. Warum reisen wir so gern? 3. Weshalb verdienen die Griechen unsere Bewunderung? 4. Welche Vorteile ziehen wir aus Gefahren? 5. Wodurch gelang es Athen, Sparta zu überflügeln? 6. Verdient der Gesichtssinn vor dem Gehörssinn den Vorzug oder umgekehrt? 7. Undank ist der Welt Lohn. 8. Was verdanken wir der Schifffahrt? 9. In wie weit hängen die Verkehrsmittel vom Klima ab? Warum siegten die Römer über die Karthager? 11. Jeder ist seines Glückes Schmied.
- Ober-Sekunda:** 1. Welche Umstände trugen zum Untergang der römischen Republik bei? 2. Schwert und Feder. 3. Schilderung eines Ausfluges nach der Heuscheuer. 4. „Etwas fürchten, hoffen und sorgen Muss der Mensch für den kommenden Morgen“ (Schiller.) 5. Worin unterschieden sich Griechen und Römer? 6. Inwiefern bedingt eine verschiedenartige Natur eine verschiedenartige Kultur? (dargelegt an den preussischen Landesteilen.) 7. Schilderung der Stadt in Göthes Hermann und Dorothea. 8. Was erfahren wir über Wallenstein in „Wallensteins Lager“? 9. Welche Ursachen führten den Verfall der kaiserlichen Macht im Mittelalter herbei? 10. Wann hat es sich in der Geschichte gezeigt, dass die sittliche und geistige Kraft über die materielle siegt? 11. Warum empfinden wir mit Wallenstein (in Schillers gleichnamiger Dichtung) Mitleid?
- Prima:** Die Kultur Siciliens im Jahre 1787 nach Göthes „Italienischer Reise“. 2. Gedankengang in Lessings Abhandlung „Von dem Wesen der Fabel.“ 3. „Alle Wesen leben vom Lichte“ (Schiller). 4. Inwiefern kann unser Zeitalter sowohl ein eisernes als ein papiernes genannt werden? 5. Charakteristik des Prinzen in „Emilia Galotti.“ 6. Welche Unterschiede bemerken wir zwischen den germanischen und romanischen Nationen? 7. Gedankengang in Klopstocks Ode „Der Züricher See“. 8. Warum betrachten die Alten den Herd als heilig? 9. In welchen Epochen hat sich Preussen am grössten gezeigt? 10. Über die Beziehungen zwischen Theorie und Praxis. 11. Was lässt sich für und gegen die Richtigkeit des Schillerschen Ausspruches „die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand“ sagen? (Abiturienten-Arbeit).

### Französische und englische Aufsätze in Prima.

**Französisch:** 1. Ouverture des états généraux. 2. La lutte contre le dragon. 3. Analyse du Cid. 4. Vie d'Arago. 5. Troisième guerre punique. 6. Vie de Corneille. 7. Théodoric et le royaume des Ostrogoths en Italie. 8. Louis le Débonnaire. 9. La migration des peuples. 10. Vie de Luther.

**Englisch:** 1. Charles I. 2. Oliver Cromwell. 3. Richard II. 4. Clive's first visit to India. 5. The diet of Worms. 6. The Stamp-Act (1765). 7. Battle of Plassey. 8. On the Slave-trade.

### II.

## Nachweisung der Frequenz

im Schuljahre 1883/84.

	Zahl der Schüler in der								Fachschule		Gesamt-Frequenz.
	Ober- Realschule								Klasse II	Klasse I	
	Sexta	Quinta	Quarta	Unter-Tertia	Ober-Tertia	Unter-Sekunda	Ober-Sekunda	Ob.-&Unter-Prima.			
Im Sommer-Semester . . .	18	20	12	27	18	21	11	6	7	3	143
Im Winter-Semester . . .	19	19	12	24	18	23	9	4	7	3	138

### III.

## Schulbehörden.

A. Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

B. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.

C. Das Kuratorium, bestehend aus:

1. Bürgermeister Heidborn, Vorsitzender.
2. Justizrat Schneider.
3. Stadtverordneten-Vorsteher Werner.
4. Bau-Inspektor Woas.
5. Ober-Realschul-Direktor Noeggerath.

D. Das Lehrer-Kollegium, zur Zeit bestehend aus:

1. Direktor Noeggerath, Lehrer für mathematische Wissenschaften.
2. Oberlehrer Dr. Freese, Lehrer für Naturwissenschaften.
3. Oberlehrer Dr. Bielschowsky, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie.
4. Oberlehrer Dr. Wershoven, Lehrer für fremde Sprachen.
5. Laue, Lehrer für Freihandzeichnen und Modellieren.
6. Kunz, Lehrer für beschreibende Geometrie und Bauwissenschaften.
7. Dr. Leffler, Lehrer für Naturwissenschaften.
8. Henneberg, Lehrer für Maschinenkunde und Linearzeichnen.
9. Engelbrecht, Lehrer für mathematische Wissenschaften.
10. Schaefer, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie.
11. Mentzen, Lehrer für fremde Sprachen.
12. Schoepke, Lehrer für fremde Sprachen.
13. Rutsch, Lehrer für evangel. Religion und allgemeinen Unterricht.

Ausserdem sind als Hilfslehrer an der Schule thätig:

- |   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| 14. Mevius, Pastor, für evangel. Religionslehre.        |                                   |
| 15. Velkel, Pfarrer,                                    | } für katholische Religionslehre. |
| 16. Burezek, Kantor,                                    |                                   |
| 17. Schwab, Lehrer der katholischen Schule, für Gesang. |                                   |
| 18. Reiche, Lehrer der Bürgerschule, für Turnen.        |                                   |

Kastellan und Schuldiener der Ober-Realschule: Krautwald.  
Kastellan des Gewerbehauses: Bartsch.

#### IV.

## Entlassungs-Prüfungen.

### I. An der Ober-Realschule.

Zur Prüfung hatten sich 2 Ober-Primaner gemeldet, deren Zulassung von dem Lehrer-Collegium in Vorschlag gebracht und von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau durch Verfügung vom 9. Januar d. J. genehmigt wurde. Durch den Kommissarius dieser Behörde, Regierungs- und Schulrat Sander, wurden die folgenden Themata für die schriftlichen Arbeiten gewählt:

1. **Im Deutschen:** Was lässt sich für und gegen die Richtigkeit des Schillerschen Ausspruchs „die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand“ sagen.
2. **Im Französischen:** Übersetzung aus Duruy, Histoire des temps modernes. Aufsatz: La migration des peuples.
3. **Im Englischen:** Übersetzung aus Macaulay, History of England.
4. **In der Mathematik:** 1) die Gleichung  $xy(x + y) = 4$  und  $x^5 + y^5 = 11xy$  aufzulösen. 2) In der Ebene des Winkels ABC ist ein Punkt e gegeben. Durch denselben soll eine Gerade, welche die Schenkel BA und BC in den Punkten x und y schneidet, so gelegt werden, dass  $ox \cdot oy = OB^2$  ist. 3) Vom Fusspunkte A eines auf einem Berge stehenden Thurmes sei den Abhang hinab eine Standlinie  $AB = a$  gemessen. Von dem Endpunkte B der Standlinie bildet die Visierlinie nach der Turmspitze mit der Standlinie den Winkel  $\beta$ . Eine zweite Visierlinie, die von einem Punkte e der Standlinie genommen wird, der im Abstände  $AC = c$  von dem Endpunkte A liegt, bildet den Winkel  $\gamma$ . Wie hoch ist der Turm im allgemeinen und für den Fall, dass  $a = 200$ ,  $c = 80$ ,  $\beta = 46^\circ 17' 23''$  und  $\gamma = 63^\circ 27' 43''$  ist? 4) In der Ellipse  $ay^2 + b^2x^2 = a^2 b^2$  ist ein Quadrat eingeschrieben. Wie gross ist der Inhalt desselben?
5. **In der Physik:** 1) Welche Tangentialgeschwindigkeit hat der Mond zur Zeit, wo er am weitesten von der Erde absteht? Gegeben seine mittlere Entfernung  $a = 382000$  km.; die Excentricität der Mondbahn  $\epsilon = 0,05491$  und die Umlaufzeit  $T = 27,322$  Tage. 2) Eine Granate von  $p = 7,5$  kg. Gewicht wird mit der Anfangsgeschwindigkeit  $c = 400$  m abgeschossen. Der Elevationswinkel beträgt  $\alpha = 15^\circ$ . Welche lebendige Kraft hat sie anfangs? Nach welcher Zeit muss sie im absteigenden Aste in eine Häuserreihe von  $y = 15$  m Höhe einschlagen? — Luftwiderstand nicht zu berücksichtigen!
6. **In der Chemie:** Über das Zinn und seine wichtigeren Verbindungen.

Die schriftlichen Arbeiten wurden in der Zeit vom 25. bis 29. Februar angefertigt.

Die mündliche Prüfung fand unter Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulrats Sander am 14. März statt. Beiden Abiturienten konnte das Zeugnis der Reife zuerkannt werden. Dieselben waren:

1. Paul Kindler, evangelisch, geboren den 4. April 1862, Sohn des Pastors Kindler in Kreuzburg O./S.; derselbe will Hüttenmann werden.
2. Karl Seidel, evangelisch, geboren den 29. November 1862, Sohn des verstorbenen Gutsbesitzers Seidel zu Briegisdorf bei Brieg; derselbe will Hüttenmann werden.

## II. An der technischen Fachschule.

An der Prüfung, welche nach der neuen Prüfungsordnung vom 17. October 1883 vorgenommen wurde, beteiligten sich 3 Schüler der I. Klasse, welche den Kursus derselben absolviert hatten. Die schriftlichen Arbeiten, deren Bestimmung durch den technischen Kommissarius der Königlichen Regierung, Königlichen Gewerberat Frief in Breslau, erfolgte, wurden in der Zeit vom 3. bis 7. März angefertigt. In derselben wurden die folgenden Aufgaben bearbeitet:

1. **In der Mathematik:** 1) Aus der Gleichung  $2x\sqrt{1-x^2} = \sin \alpha$  soll man  $x$  berechnen. Zahlenbeispiel:  $\sin \alpha = \frac{3}{4}$ . — 2) Von einer Parabel kennt man die Leitlinie und zwei Punkte; man soll den Brennpunkt, die Axe, den Scheitel und die Tangente für jeden gegebenen Punkt konstruieren. — 3) An zwei Kreise mit den Radien  $R$  und  $r$ , deren Centrale die Länge  $l$  hat, sind die inneren gemeinschaftlichen Tangenten gelegt; die Figur rotiert um die Centrale. Wie gross sind die Inhalte der Kugelabschnitte, welche innerhalb der entstehenden Kegel liegen? — 4) Zwei Radien eines Kreises bilden den Winkel  $50^\circ$ . Man soll auf dem Bogen einen Punkt so bestimmen, dass die Differenz der von ihm auf die Radien gefällten Senkrechten gleich der Summe der Radienabschnitte ist, welche nicht am Mittelpunkt liegen.
2. **In der Mechanik:** Es ist der Blechträger zu einer Brücke von 10 Meter Spannweite zu berechnen. Die Maximalbelastung besteht aus dem Eigengewicht von 550 kg. pro laufenden Meter und einem über die Brücke fahrenden Wagenzuge von je 3 m Achsenentfernung und 7000 kg. Belastung pro Rad. Die Momentenfläche ist graphostatisch zu bestimmen.
3. **In der beschreibenden Geometrie:** Es ist ein durch skizzierte Horizontal- und Vertikalprojektion gegebener Körper nach dem monodimetrischen Projektionssystem in Parallelperspektive zu setzen und der Schlagschatten des Körpers auf die Ebenen  $xy$  und  $xz$  zu bestimmen, wenn die Projektionen der Lichtrichtung mit der Axe  $ox$  den Winkel von  $45^\circ$  einschliessen.
4. **In der mechanischen Technologie:** Die Formerei und Eisengiesserei.
5. **In der Maschinenlehre:** Es ist eine durch Skizze und Mass- und Zahlangaben gegebene Transmission zu berechnen. Die Details sind durch Skizzen zu erläutern.

Die mündliche Prüfung fand am 14. März, ebenfalls unter Vorsitz des Regierungs- und Schulrats Sander und unter Mitwirkung des Königlichen Gewerberats Frief statt. In derselben erhielten 2 Abiturienten das Zeugnis der Reife der Fachschule; dieselben waren:

1. Max Stobrawa, katholisch, geboren den 30. März 1863, Sohn des Königlichen Obersteigers Stobrawa zu Königshütte. Derselbe will Maschinentechner werden.
  2. Carl Hoffmann, katholisch, geboren den 14. Januar 1865, Sohn des Buchhalters Hoffmann zu Brieg. Derselbe will sich für die Zuckersiederei ausbilden.
- Der dritte Abiturient war nach dem ungünstigen Ausfall seiner schriftlichen Arbeiten von der Prüfung zurückgetreten.

## V.

## Zur Geschichte der Anstalt.

Der Unterricht begann nach Ablauf der zweiwöchentlichen Osterferien am 5. April v. J. und schliesst am 5. April d. J.

Der Direktor nahm an der von dem Herrn Unterrichtsminister veranlassten Konferenz teil, welche nach Berlin zur Beratung der Ordnung für die Entlassungsprüfungen der maschinen-technischen Fachschulen in den letzten Tagen des März v. J. einberufen worden war. Diese Prüfungsordnung ist durch Erlass vom 17. October v. J. in Kraft getreten und an hiesiger Fachschule in diesem Jahre zur Anwendung gelangt.

Die Pfingstferien dauerten vom 11. bis 16. Mai.

Vor Eintritt der Sommerferien wurden mit allen Klassen grössere oder kleinere Ausflüge unternommen. Die Klassen Sekunda und Prima unternahmen vereint mit den beiden Abteilungen der technischen Fachschule unter Führung und Aufsicht des Oberlehrers Dr. Freese und der Oberrealschullehrer Henneberg und Dr. Leffler am 4. Juni einen zweitägigen Ausflug nach der Heuscheuer und der Grafschaft Glatz. Seitens der Eisenbahnen wurden hierbei die zulässigen Fahrpreismässigungen gewährt. An demselben Tage unternahmen die anderen Klassen der Anstalt, geführt von ihren Lehrern, Ausflüge nach dem Oderwalde und den benachbarten Ortschaften.

Mit dem Beginn des Sommer-Semesters wurden auf dem Schulhofe Einrichtungen getroffen, um denselben zu den einfachen Turnübungen und zu Jugendspielen benutzen zu können. Der von der Central-Turn-Anstalt zurückgekehrte Lehrer Reiche widmete der Einführung der letzteren besondere Aufmerksamkeit. Für dieselben wurden wöchentlich an zwei Tagen, von 11—12 Uhr vormittags, besondere Unterrichtsstunden anberaumt. Mit sichtlich wachsendem Interesse nahmen die Schüler an den Spielen und Übungen derselben Teil.

Die freundliche Bereitwilligkeit des Strafanstalts-Inspektors Wendtland gestattete es, im Sommer-Semester einen Kursus für Stenographie, mit wöchentlich 1 Unterrichtsstunde, für die Schüler der mittleren und oberen Klassen einzurichten, der sich ausreichender Beteiligung erfreute und als äusserst nutzbringend erwies. Herrn Wendtland wird auch an dieser Stelle der beste Dank für seine uneigennütigen Bemühungen ausgesprochen.

Die Erinnerung der Schlacht bei Sedan wurde am 2. September in der Aula durch Gesang und eine Anrede des Direktors an die Schüler festlich begangen, in welcher derselbe die Einleitung des Krieges durch die Schlacht bei Saarbrücken am 6. August 1870 eingehend besprach und daran eine kurze Schilderung der Kämpfe bei Metz und der Schlacht bei Sedan knüpfte.

Unmittelbar vor dem Schlusse des Sommer-Semesters, am 28. September, revidierte Professor Euler aus Berlin in eingehendster Weise den Turnunterricht und belebte dabei durch Kritik und Anregung bei Lehrern und Schülern aufs Neue das Interesse für diesen so überaus wichtigen Unterrichtszweig der höheren Schulen.

Die Herbstferien dauerten vom 29. September bis 11. October. Vom 1. bis 28. October wurde der Oberrealschullehrer Mentzen zu einer Übung beim Militär einberufen. Seine Vertretung im Unterricht erfolgte durch das Lehrer-Kollegium.

Das 400 jährige Luther-Jubiläum wurde von den evangelischen Lehrern und Schülern am 10. November durch einen feierlichen Akt in der Aula durch Gesang und Festrede, welche Pastor Mevius hielt, festlich und öffentlich unter Beteiligung von Gönnern der Anstalt und Angehörigen der Schüler gefeiert. Nach der Feier erhielt jeder evangelische Schüler zur Erinnerung an dieselbe ein Exemplar der Festschrift: „Koestlin, Martin Luther“, zu deren Beschaffung aus der Robert Schaerff'schen Stiftung die erforderlichen Geldmittel bewilligt worden waren. Die evangelischen Lehrer beteiligten sich nächstdem am 11. November an dem feierlichen Kirchgange der Behörden, Korporationen und anderen Festteilnehmer.

Unmittelbar vor den Weihnachtsferien, am 21. Dezember, revidierte Regierungs- und Schulrat Sander die Anstalt und wohnte in der Mehrzahl der Klassen dem Unterricht bei.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. Dezember bis 7. Januar. Der Oberlehrer Dr. Wershoven wurde durch Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums zu Breslau vom 20. Dez. er. zum Mitgliede der Kommission für die im Jahre 1884 in Breslau abzuhaltenden Prüfungen von Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen ernannt.

Am 20. Februar fand in der Aula der Anstalt unter Leitung des Lehrers Schwab eine musikalisch-dramatische Soirée der Schüler statt, welche sich des zahlreichsten Besuchs und des teilnahmvollsten Beifalls erfreute.

Das Abiturienten-Examen der Ober-Realschule und der maschinentechnischen Fachschule wurde am 14. März abgehalten. An jeder dieser Anstalten bestanden zwei Abiturienten die Prüfung.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 22. März durch einen festlichen Akt in der Aula gefeiert. Nach dem Gesange und Deklamationen der Schüler aller Klassen hielt der Kollege Mentzen die Festrede: „Friedrich der Grosse in seinen Beziehungen zu Voltaire“, der das Lied „Heil Dir im Siegerkranz“ folgte. Ein Hoch auf den Kaiser, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten, schloss die erhebende Feier.

Die im Schuljahre angefertigten Zeichnungen wurden in den Sälen der Anstalt Sonntag, den 30. März öffentlich ausgestellt.

Für die diesjährige Bewerbung um den Humboldt-Preis des Gewerbehauses war die Anfertigung einer Flusskarte von Deutschland ausgeschrieben worden. Der Gewerbehausvorstand erkannte am 11. September jedem der beiden Unter-Sekundaner Bartsch und Römer einen Preis, bestehend in den Werken: „Peters, die Donau“ und „Stewart, die Erhaltung der Energie“ zu. Der Preis der Werner-Stiftung dagegen wurde dem Ober-Sekundaner Hopp für die Preisbewerbungsschrift „Der Phosphor und seine unorganischen Verbindungen“ zuerkannt. Derselbe bestand in dem Werke: „Weinhold, Vorschule der Experimental-Physik.“

Am Ende des Schuljahres erhielten aus der Robert Schaeffer'schen Stiftung des Gewerbehäuses in Anerkennung ihrer Bestreben die folgenden Schüler Prämien, bestehend in wertvollen Büchern: 1. Die Sextaner Neumann und Monser aus Brieg; 2. die Quintaner Bartsch aus Brieg und Reichert aus Löwen; 3. der Quartaner Schnake aus Brieg; 4. die Unter-Tertianer Schumann aus Schlawentzitz und Schmidt aus Landeck; 5. die Ober-Tertianer Bode und Heim aus Brieg, 6. der Ober-Sekundaner Matthiessen aus Lauban.

Die Anstalt hatte den Tod zweier hoffnungsvoller Schüler, des Quartaners Hans Schott aus Breslau und des Quintaners Alfred Benisch aus Brieg, zu beklagen. Lehrer und Mitschüler widmen denselben teilnahmvollste Erinnerung. Ein begabter und pflichttreuer Schüler wurde im Monat Januar von einer sich schnell entwickelnden acuten Kropfanschwellung befallen, welche nach dem Ausspruch des Arztes seinen Tod durch Erstickung in Aussicht stellte, wenn eine Operation in einer Klinik nicht baldigst Hilfe leistete. Da der Leidende vollständig mittellos war, so wurden die erforderlichen Geldmittel zur Reise nach Berlin und einer Kur im Krankenhaus Bethanien durch freiwillige Beiträge im engen Kreise von edelmütigen Gönnern der Schule und seiner Mitschüler aufgebracht. Die veranstaltete Sammlung ergab eine namhafte Summe, wozu ein ehemaliger Schüler der Anstalt allein den Betrag von 100 Mark gewährte. An dieser Stelle sei es gestattet, für diesen Beweis opferwilliger Menschenliebe den innigsten Dank mit im Namen des Unterstützten auszusprechen und mitzuteilen, dass derselbe sich auf dem Wege der Besserung befindet und voraussichtlich mit dem Beginn des neuen Kursus wieder in den Unterricht eintreten kann.

So erfreulich dieser Beweis der Teilnahme und Gunst für die Anstalt war, um so härter wurde sie durch den unerwarteten Beschluss der Behörden der hiesigen Stadt vom 6. Februar getroffen, in Erwägung der erforderlichen hohen Zuschüsse aus Communalfonds die Aufhebung der Ober-Realschule bei der Staatsregierung zu beantragen. Dieser Beschluss, der in seiner Begründung die Existenzberechtigung einer höhern Unterrichtsanstalt lediglich von der wechselnden Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse abhängig macht, muss unter allen Umständen von abschwächendster Wirkung auf die Frequenz der Schule sein, gleichviel, ob die Staatsregierung demselben entspricht oder nicht.

Wie aber auch die Entscheidung ausfalle, jederzeit wird das Lehrer-Kollegium, seiner Pflichten und Ziele sich bewusst, bis zur letzten Stunde unbeirrt in der Erfüllung seiner Aufgaben alleinige Genugthuung suchen.

## VI.

### Die Handwerkerschule des Gewerbehäuses.

Die im Jahre 1864 gegründete und seit dieser Zeit von dem unterzeichneten Direktor geleitete Anstalt wurde im Sommer-Semester von 121 Schülern besucht, welche Frequenz im Winter-Semester, nachdem das Schulgeld von 1 Mark auf 1,50 Mark vierteljährlich erhöht worden war, auf 70 Schüler sank. Die austretenden Schüler gingen auf die Handwerker-Lehrlingsschule des Ortes über, für welche der Besuch obligatorisch ist, in der aber Schulgeld nicht erhoben wird.

In der Handwerkerschule wurde in 2 getrennten Abteilungen Sonntags von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Zeichnen und ausserdem Dienstags und Freitags von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends im Deutschen, Rechnen, in Naturlehre und Buchführung unterrichtet.

Den Unterricht erteilen: 1. Oberlehrer Dr. Freese in Naturlehre,  
 2. Oberrealschullehrer Laue im Zeichnen,  
 3. " Schäfer im Deutschen,  
 4. " Rutsch im Rechnen und in der Buchführung.

Unter den Lehrlingen befanden sich:

18 Schlosser, 13 Maschinenschlosser, 7 Tischler, 5 Uhrmacher, 4 Schmiede, 4 Handschuhmacher,  
 3 Drechsler, 3 Klempner, je 2 Buchbinder, Conditoren, Pfefferküchler und Zimmerleute, je  
 1 Kürschner, Maler, Stellmacher, Töpfer und Zeichner.

Am Schlusse des Unterrichtskursus wurden auf Vorschlag der Lehrer der Anstalt aus der Robert Schärff'schen Stiftung durch Prämien, bestehend in geeigneten Büchern, ausgezeichnet: 1. der Tischler-Lehrling Wilhelm Bienert, 2. der Schlosserlehrling Max Hentschel, 3. der Schlosserlehrling Otto Lisse, 4. der Klempnerlehrling Max Wilde, 5. der Buchbinderlehrling Max Wurms, 6. der Drechslerlehrling Reinhold Hitziger, 7. der Töpferlehrling Otto Wassmann, 8. der Drechslerlehrling Herrmann Kunze, 9. der Handschuhmacherlehrling Oswald Willmann, 10. der Zimmerlehrling Hugo Jogwick.

## VII.

# Allgemeine Mitteilungen.

### A. Aufnahme-Bedingungen.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse (Sexta) der Ober-Realschule ist ein Alter von mindestens 9 Jahren und die Fähigkeit erforderlich, gedruckte und geschriebene deutsche und lateinische Schrift lesen, ohne größere Fehler nach einem Diktat schreiben und die vier Species geläufig rechnen zu können.

Der Eintritt in eine höhere Klasse erfordert die Reife der entsprechenden Klasse eines Real-Gymnasiums und den Nachweis ausreichender Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften, sowie Fertigkeit im Zeichnen.

Jeder Schüler, der das 12. Lebensjahr überschritten hat, ist zur Vorlegung eines Revaccinations-Attestes verpflichtet.

Zur Aufnahme in die zweite Klasse der Fachschule ist ein Alter von mindestens 14 Jahren und die Reife für die Ober-Sekunda der Ober-Realschule erforderlich.

Schüler anderer höherer Anstalten, welche die Reife für die Ober-Sekunda derselben erlangt haben und ausreichende Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften, sowie Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen nachweisen, können ebenfalls in die zweite Klasse der Fachschule aufgenommen werden. Der Eintritt in die Fachklasse kann auch auf Grund einer besonderen Aufnahme-Prüfung erfolgen.

### B. Schulgesetze.

1. Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Direktors wählen und verlassen. Gasthäuser und öffentliche Lokale, sowie grössere Pensionate Schüler anderer Anstalten sind von der Wahl ausgeschlossen.
2. Die Teilnahme an Verbindungen, der Besuch von Wirtshäusern und öffentlichen Lokalen, sowie das Rauchen auf der Strasse sind verboten.
3. Im Winter müssen sich die Schüler von 6 Uhr, im Sommer von 9 Uhr abends ab in ihrer Wohnung aufhalten.
4. Schüler, welche die Anstalt verlassen wollen, müssen dies unter Überreichung der schriftlichen Zustimmung ihres Vaters oder Vormundes in der ersten Hälfte des letzten Monats im Quartal dem Direktor anzeigen. Unterbleibt diese Anzeige, so muss beim Austritt das Schulgeld für das nächste Vierteljahr bezahlt werden.

Die Abiturienten d  
 Hochschule sich für die Sta  
 fachtes und als technisch  
 Eintritt in den Staatsdienst z  
 die Berechtigung zum ein  
 Ober-Sekunda gewährt die  
 rechtigung zum Eintritt als  
 lichen Eisenbahnbehör  
 numerar bei der Verwal

Die Abiturienten un  
 in Latein zu entsprechenden  
 ergänzen wollen, haben sich  
 vinzial-Schul-Kollegium der P  
 legung dieser Nachprüfung fil

Die Abiturienten de  
 Stipendien zum Besuche der

Die Erteilung weiter  
 Die Abiturienten d  
 Eisenbahn-Direktionen als Anv

Das Schulgeld b  
 a) für Auswärtige in Sext  
 22,50 Mk.

b) für Einheimische vor  
 Ober-Tertia 9 Mk., in Unte

An Eintrittsgeld  
 Ober-Prima 3 Mk., von Sexta

Zur Unterhaltung  
 75 Pf. erhöhen.

Schüler, welche an  
 15 Mark für den Verbrauch v

Pensionen für aus  
 Pensionspreis schwankt zwische

Der neue Unterrichts

Die persönlichen  
 den 19. April, morgens 9  
 dungen sind von dem betreffe  
 schiebener Lebenslauf, ein Gel

BRIEG, A

, durch den Besuch einer technischen  
 u-Ingenieur- und Maschinen-  
 ese Prüfungen die Qualifikation zum  
 für Ober-Sekunda erlangten, erhalten

Die erfolgreiche Absolvierung der  
 scheider-Prüfung, sowie die Be-  
 n Regierung und den König-  
 ermöglicht den Eintritt als Super-

Zeugnisse durch eine Nachprüfung  
 Berechtigungen der Real-Gymnasien  
 dem Gesuch an das Königliche Pro-  
 n ein Real-Gymnasium zur Ab-

um die Staats- und v. Seidlitz'schen

er-Realschule steht in Aussicht.

ule werden von den Königlichen  
 genommen. (Erlass v. 23. Januar 1884.)

-Prima 22,50 Mk., in der Fachschule

uarta und Unter-Tertia 7,50 Mk., in

tige Schüler von Unter-Sekunda bis

üler vierteljährlich ein Beitrag von

am teilnehmen, haben vierteljährlich

ch den Direktor bezeichnet. Der

eil, morgens 8 Uhr.

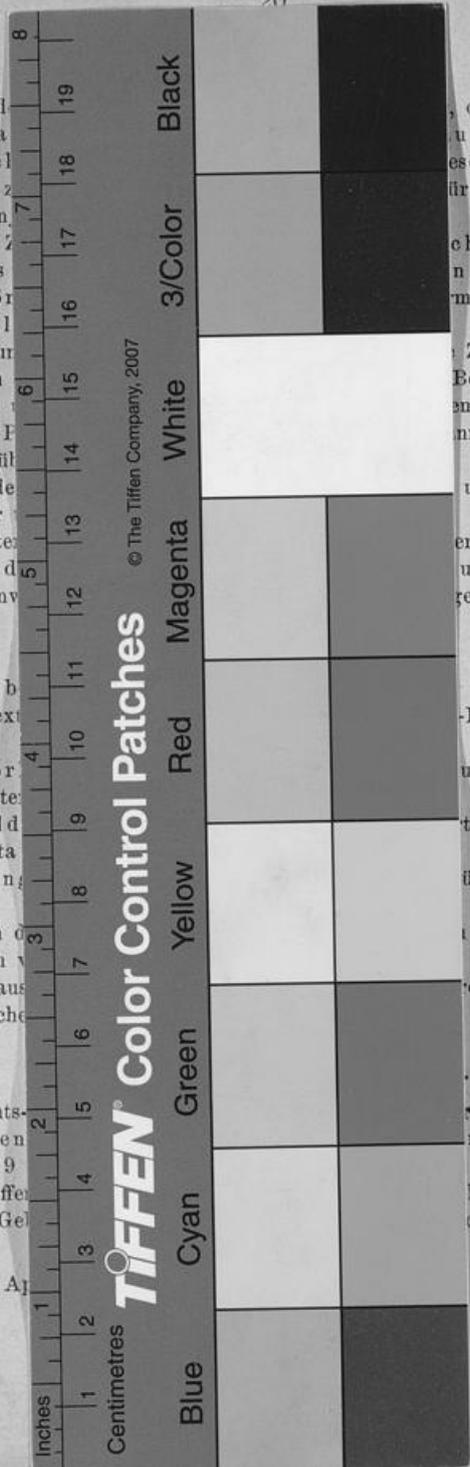
n Schüler finden Sonnabend

zu machenden schriftlichen Anmel-

her besuchten Schule, ein selbstge-

ons-Attest vorzulegen.

Noeggerath.



### C. Berechtigungen.

Die Abiturienten der Ober-Realschule haben die Berechtigung, durch den Besuch einer technischen Hochschule sich für die Staatsprüfungen auf dem Gebiete des Bau-Ingenieur- und Maschinenfaches und als technische Lehrer vorzubereiten und durch diese Prüfungen die Qualifikation zum Eintritt in den Staatsdienst zu erwerben. Schüler, welche die Reife für Ober-Sekunda erlangten, erhalten die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst. Die erfolgreiche Absolvierung der Ober-Sekunda gewährt die Zulassung zur Feldmesser- und Markscheider-Prüfung, sowie die Berechtigung zum Eintritt als Supernumerar bei der Königlichen Regierung und den Königlichen Eisenbahnbehörden. Die Reife für Ober-Prima ermöglicht den Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.

Die Abiturienten und Unter-Primaner der Anstalt, welche ihre Zeugnisse durch eine Nachprüfung in Latein zu entsprechenden Zeugnissen und den an diese geknüpften Berechtigungen der Real-Gymnasien ergänzen wollen, haben sich unter Einreichung jener Zeugnisse mit einem Gesuch an das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium der Provinz zu wenden, welche dieselben alsdann einem Real-Gymnasium zur Ablegung dieser Nachprüfung überweist.

Die Abiturienten der Anstalt erhalten Anrecht auf Bewerbung um die Staats- und v. Seidlitz'schen Stipendien zum Besuche der technischen Hochschule in Berlin.

Die Erteilung weiterer Berechtigungen für die Schüler der Ober-Realschule steht in Aussicht.

Die Abiturienten der maschinentechnischen Fachschule werden von den Königlichen Eisenbahn-Direktionen als Anwärter für die technischen Beamtenstellen angenommen. (Erlass v. 23. Januar 1884.)

### D. Schulgeld und Pensionen.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich:

- a) für Auswärtige in Sexta und Quinta 15 Mk., in Quarta bis Ober-Prima 22,50 Mk., in der Fachschule 22,50 Mk.
- b) für Einheimische vorläufig in Sexta und Quinta 6 Mk., in Quarta und Unter-Tertia 7,50 Mk., in Ober-Tertia 9 Mk., in Unter-Sekunda bis Ober-Prima 22,50 Mk.

An Eintrittsgeld haben einheimische Schüler 3 Mk., auswärtige Schüler von Unter-Sekunda bis Ober-Prima 3 Mk., von Sexta bis Ober-Tertia 6 Mk. zu zahlen.

Zur Unterhaltung der Bibliothek wird von jedem Schüler vierteljährlich ein Beitrag von 75 Pf. erhoben.

Schüler, welche an den praktischen Übungen im Laboratorium teilnehmen, haben vierteljährlich 15 Mark für den Verbrauch von Chemikalien zu entrichten.

Pensionen für auswärtige Schüler werden auf Wunsch durch den Direktor bezeichnet. Der Pensionspreis schwankt zwischen 360 und 900 Mk. jährlich.

### E. Beginn des Schuljahres 1884/85.

Der neue Unterrichts-Kursus beginnt **Montag, den 21. April**, morgens 8 Uhr.

Die persönlichen Anmeldungen der neu eintretenden Schüler finden **Sonnabend den 19. April**, morgens 9 Uhr statt. Bei denselben oder den vorher zu machenden schriftlichen Anmeldungen sind von dem betreffenden Schüler das Abgangszeugnis der hisher besuchten Schule, ein selbstgeschriebener Lebenslauf, ein Geburtsschein und ein Impf- oder Revaccinations-Attest vorzulegen.

BRIEG, April 1884.

Noeggerath.